Schreiben an Eduard.

Eben war ich im Begriff, beiliegende Fragmente über Werth und Nutzen der Menschenkenntniß an dich, geliebter Eduard, abzusenden, als ich deinen erfreulichen Brief erhielt. Du hast also meine Weisungen benutzt, eifrig den Umgang mit dir selbst gesucht, den Blick öfter nach innen als nach außen gelenkt, die Bearbeitung deines Tagebuchs als ein wichtiges ernstes Geschäft betrieben? Warum sollte ich dir nicht offenherzig bekennen, Eduard, daß

ich

https://doi.org/10.24355/dbbv.084-202202141655-0